



DR. HEINER KOCH

ERZBISCHOF VON BERLIN

„Er hat das Leben geliebt und den Tod nicht gefürchtet. Die dunklen Stunden lehrten ihn, den Wert der frohen Tage zu erkennen. So war er ein glücklicher Mensch. Darum soll niemand trauern, aber wer will, mag seiner in der hl. Messe gedenken.“ (aus dem Testament Pfarrer Bernhard Illmanns)

Am Dienstag, dem 3. Januar 2017 rief Gott, der Herr, seinen Diener

Pfarrer in Ruhe Bernhard Illmann

im 75. Lebensjahr und im 40. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu sich in sein himmlisches Reich.

Bernhard Illmann wurde am 3. April 1942 in Breslau als drittes Kind der Eheleute Erich Illmann und Katharina Illmann geb. Storch geboren. 1945 kam die Familie infolge der Kriegswirren nach Luckenwalde, bereits ein Jahr später, 1946, verstarb der Vater, so dass nun die Mutter die Last der Verantwortung für die Familie alleine tragen musste. Nach der Schulzeit begann Bernhard Illmann eine Berufsausbildung bei der Deutschen Reichsbahn und arbeitete nach bestandener Facharbeiterprüfung als Fahrdienstleiter.

Im Anschluss an das dreijährige Vorstudium im Norbertinum in Magdeburg nahm Bernhard Illmann 1970 sein Studium der katholischen Theologie in Erfurt als Kandidat für das Priesteramt im Bistum Berlin auf. 1975 schloss er dieses Studium mit der 2. Theologischen Hauptprüfung erfolgreich ab.

Am 23. April 1977 wurde Pfarrer Illmann in der Pfarrkirche St. Augustinus von Kardinal Bensch zum Priester geweiht und mit Wirkung zum 15. Mai 1977 zum Kaplan der Pfarrei Rosenkranzkönigin in Demmin ernannt.

Nach den ersten sechs Jahren als Kaplan von Demmin sandte ihn Kardinal Meisner nach Heringsdorf auf die Insel Usedom. Nach weiteren sechs Jahren wechselte Bernhard Illmann 1989 nach Neuruppin, hier war er 17 Jahre lang bis 2006 als Pfarrer tätig war.

Am 14. April 2006, am Karfreitagabend wurde Pfarrer Illmann Opfer eines brutalen Überfalls, der zu erheblichen gesundheitlichen Beeinträchtigungen führte. In Folge dieser Gewalttat bat er um seine Entpflichtung und um die Versetzung in den einstweiligen Ruhestand. Diesem Wunsche wurde mit Wirkung zum 1. November 2006 entsprochen.

In seinem Pfarramtszeugnis von 1967 beschrieb Pfarrer Stolpmann ihn wie folgt: „ Sein Wesen ist demütig und allzeit freundlich, sein Charakter ist edel und sauber, sein Glaubensleben tief und solide, seine Mitmenschlichkeit lieb und hilfsbereit.“

Das Requiem wird am Samstag, dem 14. Januar 2017 um 11.00 Uhr in der Pfarrkirche Herz Jesu, Präsidentenstraße 86, 16816 Neuruppin gefeiert. Anschließend erfolgt gegen 13.00 Uhr die Beisetzung auf dem dortigen Friedhof.

Ihr

+ Herr Koch